

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Band: 70 (1992)
Heft: 6

Artikel: Denkzeit : oh, du heilige Einfalt ...
Autor: Osman-Keller, R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-724594>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Oh, du heilige Einfalt ...

Als ich fünf Jahre alt war, sagte meine Mutter zu mir: «Oh, du heilige Einfalt!» Nun, am Ende meines Lebens, kann ich meiner Mutter zustimmen. Mein ganzes Leben verlief nach diesem Motto, sonderbar und höchst abwechslungsreich, aber bestimmt nur ermöglicht durch diese «Einfalt»! Titel, Reichtum, Schmeicheleien, Verrat, Krieg, Armut und die entsprechenden Begleiterscheinungen bei «Freunden» und Bekannten, die Enttäuschungen konnte ich dank dieser Einfalt mit «Schwung» nehmen, ohne zu grossen Schaden.

Natürlich besass ich weder Ehrgeiz noch Neid noch Habgier. Alles, was ich bekam, betrachtete ich als ein Geschenk Gottes und mich selbst als sein Instrument. Mutter hat das auch gesagt! Nur ist dabei das Selbstbewusstsein auf der Strecke geblieben.

Doch nun, im Alter von 83 Jahren, vollenden im Altersheim Krankheit und Schmerzen die komplette Auflösung vom kleinen «ich».

Trotzdem habe ich auch im Alter den Mut zum «ich»!

Immer hat mich der Mensch interessiert. Mit 30 modellierte ich Köpfe – nur so. Mit 79, beim Eintritt ins Altersheim, schien mir alles so trostlos: Steril, korrekt, Unterhaltung, «bitte lächeln!» usw. Mit oder ohne Krücken verzerrte Gesichter, leere Augen. Alle höflich und sooo dankbar!

Und ich reagierte mich ab, indem meine zitternden Hände Kranke, Alte, Junge, Hippies, ein kleines Kind, Kühe, Enten, Katzen aus Lehm formten und auf ein Kreuz klebten.

Es ist kein Kunstwerk, aber es bringt Trost.



*Das Kreuz hängt in unserem Heim,
ein ähnliches in unserer Kirche.*

*Frau R. Osman-Keller, 83jährig:
«Vielleicht können meine sehr einfachen
Worte bei einem jüngeren oder älteren
Menschen ein wenig Toleranz sich selber
gegenüber auslösen.»*